

"Gartengallier" und Gotteskrieger: Geeint gegen den Islam im Brigittenauer Stadl

B E N E D I K T
N A R O D O S L A W S K Y



8. April 2011, 13:16



derstandard.at/sebastian pumberger
Der Wiener FPÖ-Klubobmann Johann Gudenus im Kampf "gegen die Scharia".

Neuer Dachverband "Bewegung Pro Österreich" gibt sich parteiunabhängig - Am Podium referiert FPÖ-Klubchef Gudenus

Donnerstag Abend. Auf der einen Seite der Griegstraße in Wien Brigittenau stehen Linke mit Transparenten und Megaphonen, auf der anderen langweilen sich Polizisten. Heute schließen sich vier Anti-Moschee-Bürgerinitiativen zum Dachverband "Bewegung Pro Österreich" (BPO) zusammen, aber die Demonstranten wissen noch nicht, dass sie zu spät gekommen sind. Die Veranstaltung hat schon um 17 Uhr begonnen, nicht um 18 Uhr, wie auf der Homepage moscheeade.at angegeben. Helga Schröder von der Sozialistischen Linkspartei - Zigarette in der Hand, Megaphon umgehängt - blickt zum Wirtshaus Brigittenauer Stadl und sagt: "Da drinnen versammeln sich Leute unter dem Deckmantel 'Bürgerinitiative'. Aber dahinter steht die FPÖ und verbreitet rassistische Hetze." Dann demonstriert sie weiter, auch wenn außer der Polizei niemand auf der Straße ist.



derstandard.at/sebastian pumberger
Hannelore Schuster, Sprecherin des Dachverbandes und Star des Abends

M E H R Z U M T H E M A
B A R C J e t z t b u c h e n ! F l y n i k i . c o m
Werbung

80 gegen Minarette, 140 bei Travestie-Show

Im Saal des Brigittenauer Stadl sitzen heute Kämpfer gegen Koran, Moscheen und Islamisierung, wo sonst Festgäste Hochzeiten und Geburtstage feiern. "70 bis 80 Leute", schätzt der Kellner. "Morgen haben wir eine Travestieshow, da kommen 140. Dann ist der Saal bummvoll." Auch heute gibt es viel Fleisch zu sehen; auf Tellern mit Pommes und Gemüse. Während die Gäste unten Schweinsschnitzel mampfen, wettern drei Herren am Podium gegen Andersgläubige. In der Mitte sitzt der Wiener FPÖ-Klubobmann Johann Gudenus: "Niemand hat das Recht, die Scharia über unser Recht zu stellen." Rechts neben ihm Parteifreund Kurt Mörz, stellvertretender Bezirksvorsteher in Floridsdorf: "Nur wir sind tolerant. Wenn die Muslime die Mehrheit haben, werden sie nicht tolerant zu uns sein."



derstandard.at/sebastian pumberger
Vor dem Lokal versammeln sich rund 50 Demonstranten

Links neben Gudenus sitzt der deutsche Islamkritiker Thomas Tartsch, der heute Abend extra nach Wien gereist ist. Er spricht auch viel, aber es ist mühsam, seine Sätze mitzuschreiben, weil man bei ihm nie genau weiß, wo sie anfangen und wo sie aufhören. Als sich der FPÖ-Klubobmann zum nächsten Termin verabschiedet, nimmt Rudolf Gehring seinen Platz in der Mitte des Podiums ein. Der bibelfeste Politiker war Spitzenkandidat der "Christen", der bei der Präsidentschaftswahl 5,4 Prozent einheimste. Seine Feinde bezeichnen ihn als reaktionär. Seine Freunde wahrscheinlich auch.



vergrößern 500x300

derstandard.at/sebastian pumberger
Die Ähnlichkeit des Logos der BPO mit dem der FPÖ ist augenscheinlich, am Donnerstag werden die "Bürgerinitiativen" von rechten Parteien umgarnt.

Gartengallier gegen "Mega-Islamzentrum"

Die Gründung des Islam-kritischen Dachverbands BPO gerät zum Schaulaufen der Rechtsparteien. Selbst Volker Ottitzky vom Freien Bündnis Zukunft (FBZ) ist da; das FBZ - eine politische Bewegung, die sich vom BZÖ abgespalten hat, nachdem sich das BZÖ von der FPÖ abgespalten hatte. Weil das FBZ heute Abend eine Strategiebesprechung hat,

FPÖ

Die Freiheitlichen

foto: apa/fpö
Das Logo der FPÖ.



derstandard.at/sebastian pumberger
Schnitzel, Bier und Kampfeslust gegen den Islam.



derstandard.at/sebastian pumberger
Das Podium bestehend aus Hannelore Schuster, Islamkritiker Thomas Tartsch, Wiener FPÖ-Klubobmann Johann Gudenus und sein Parteifreund Kurt Mörz, stellvertretender Bezirksvorsteher in Wien-Floridsdorf.



derstandard.at/sebastian pumberger
Ort der Versammlung - Ein Wirtshaus in der Brigittenau.

entsandte der Bündnis-Chef seinen Seniorensprecher Ottitzky zur strategisch wichtigen Veranstaltung ins Wirtshaus. "Wir wollten uns einmal bei Frau Schuster vorstellen", sagt Ottitzky. Hannelore Schuster ist Sprecherin der Bürgerinitiative Dammstraße, man hat sie schon öfter im Fernsehen gesehen, wenn es um den Islam ging. Schuster ist auf der Veranstaltung so jemand wie der weibliche Lionel Messi, der Mittelfeldspieler des FC Barcelona. Sie spielt den Gästen die Bälle zu und hat selbst einen starken Zug zum Tor. Am Feld tummeln sich viele wichtige Spieler, aber jeder hier weiß: Sie ist der Star. Schuster sagt: "Alle Parteien sind ganz heiß auf den Dachverband."

Der Dachverband vereint seit Donnerstagabend die Wiener Bürgerinitiativen "Dammstraße", "Rappgasse", "Troststraße/Muhrengasse" und die "Gartengallier" aus Wiener Neustadt. Die Idee, gemeinsame Sache zu machen, entstand im Jänner. "Wir haben uns in einer türkischen Pizzeria getroffen", sagt Johann Scheiber, der Majestix der "Gartengallier". Sarkastischer Nachsatz: "Damit alle sehen, welche Rassisten wir sind." Gegen Gebetshäuser habe Scheiber nichts, gegen gut integrierte Türken ebenso wenig. Aber dieses "dreistöckige Mega-Islamzentrum", das der Bürgermeister neben seinen Schrebergarten bauen ließ! Schrebergärtner Scheiber erzählt von geschächteten Schafen, von eigenen Zugängen für Männer, von Frauen, die Kopftuch tragen müssen. "Wie im tiefsten Mittelalter", sagt er.

Islam, Islamismus, Islamisierung

Zur festlichen Gründung des Dachverbandes sind alle Wiener Neustädter Gartengallier in Wien aufmarschiert; alle sechs. "Aber wir sind stark wie 60", sagt eine tapfere Mitstreiterin. In Zukunft werden sie mit den anderen Bürgerinitiativen gegen die Islamisten vorgehen. Die Ziele der Vereinigung BPO, die unter den beiden Namen "Dachverband der Bürgerinitiativen gegen islamische Mehrzweckbauten" und "Plattform gegen die Islamisierung Österreichs" firmieren: anderen Bürgerinitiativen helfen. Informationsmaterial bereitstellen. Aufklären über Islam, Islamismus, Parallelgesellschaft. "Alles mit Fakten nüchtern darstellen und Sprachrohr zur Politik sein", sagt Schuster.

Mit der deutschen Bürgerinitiative "Pro Köln", die ganz weit rechts steht und im deutschen Verfassungsschutz aufscheint, habe man nichts zu tun. Dass der Name "Bewegung Pro Österreich" so ähnlich klinge, sei Zufall. "Pro Köln" ist sicher nicht auf unserer Linie", sagt Schuster. Sie sucht ihre Verbündeten in Österreich. Die Dachorganisation, und darauf legt man Wert, ist überparteilich. "Wir haben jede Partei eingeladen", sagt Schuster, selbst ÖVP-Mitglied.

"Verlogenheit der Politik"

Das Büro von Bundeskanzler Werner Faymann habe sich angeblich telefonisch gemeldet, behauptet Schuster. Er hätte dem Dachverband für die Zukunft alles Gute gewünscht. Faymanns Pressesprecher Leo Szemeliker dementiert: "Diese Behauptung ist falsch. Es gab seitens des Kabinetts des Bundeskanzlers keinen Kontakt zu dieser Gruppe." Tatsächlich ins Wirtshaus gekommen sind jedenfalls Mandatare von FPÖ, BZÖ und sonstigen rechten Splittergruppen, die auf dem Podium Platz nehmen durften. So wie Kurt Mörz, der das Publikum bittet, jede Burkaträgerin anzuzeigen, da sie gegen das Vermummungsverbot verstoße. ("Irgendwann wird es denen dann nämlich zu blöd.") Und der das Publikum dazu auffordert, mehr österreichische Kinder zu zeugen. ("Sonst werden wir demografisch überrollt").

Hannelore Schuster sagt: "Was kann ich dagegen machen, wenn die anderen Parteien nicht kommen? Wo sind die?" Die Grüne-Bezirksrätin Petra Saßmann komme seit Monaten regelmäßig zu den Stammtischen der Bürgerinitiative. "Aber

heute kommt sie nicht", sagt Schuster enttäuscht. "Das ist die Verlogenheit in der Politik." (Benedikt Narodoslawsky, derStandard.at, 8.4.2011)



Feedback  

[derStandard.at/Inland auf Facebook](#)

[Inland Newsletter abonnieren](#)



Ihr Kommentar...

1. Seite 1 bis 25 Alle Postings [971] neueste

am dje  0
vor 4 Jahren

1  1

integration....

ich bin ehemaliger nordafrikaner, heute erfolgreich eingebürgerter österreichischer verstehe die aufregung über den oft falsch gebrauchten begriff "integration", wenn türken endlich deutsch lernen würden und sprechen würden, fördert dies den integ.-prozess. kleidungsvorschriften zu machen, ob man als frau mit tiefen ausschnitt od. mit burka macht keinen sinn. inakzeptabel sind auch bauten von TÜRKISCHE vereine (finanziert vom türk. staat), aber ein moschee-verbot ist sinnlos. religionsfreiheit ist ein grundprinzip europä. moderner demokratien!! österreich ist in punkto integration (im gegensatz zu andere europä. staaten) sehr rückständig! "echte österreichischer" und "ausländer" haben noch viel handlungsbedarf!

antworten 

Silvia Klein  0
vor 4 Jahren

1  4

Schein-Diskussion

Integration kann nicht stattfinden, wenn Kulturzentren - Multifunktionshäuser genehmigt werden, die dem türk. Staat angehören zb. Atib
In diesen Häusern wird nur türkisch gesprochen, diese Leute sind immer unter sich.

Frau Schuster von der Bi Dammstrasse hat es auf den Punkt gebracht. Dieser Zusammenschluss div. BI ist ein Fortschritt für alle Menschen die in Österreich leben.

antworten 

▶ **Martin Smarda**  2
vor 4 Jahren

2  1

Lächerlich

Haben Sie sich schon gefragt, wie ein öst. Kulturzentrum in z.B. Australien aussieht? Glauben Sie, daß dort Australier die Ösis bewachen und aufpassen, daß die nicht deutsch reden??
Ich finde diese Diskussion lächerlich. Die Menschen mit gemeinsamer Herkunft, die sich z.b. unsicher fühlen, wollen nun mal auch untereinander Meinungen austauschen usw.
Wovor haben Sie genau Angst? Daß Nicht-Christen nichts anderes im Sinn haben, als einen Gottesstaat aus Ö. zu machen? Keine Angst, die haben ganz andere Sorgen.

antworten 

sundancebull  0
vor 4 Jahren

1  2

essen

``schweinschnitzel mampfen``
bei diesem thema wäre kebab angemessener oder wie?
aus lauter höflichkeit gegenüber unseren anpassungsfähigen neoösterreichern...
``türkische pizzeria`` da würde ich niemals eiine pizza essen, aber auch nicht in einer österreichischen.
das thema pizza machen, so leid es mir tut, beherrschen nur, nur die italiener.

antworten 

▶ **moejoe187** 0
vor 4 Jahren

stimmt nicht

antworten



un-heil 0 2 1
vor 4 Jahren

Ich bin auch für Österreich aber gegen Pro Österreich!

antworten



ein echter Wiener geht nicht unter 0 3 2
vor 4 Jahren

und fragt sich, was ist eigentlich ein echter Wiener?

gilt natürlich auch für "Frau": er lebt gerne in dieser Stadt, egal wie lange schon, er verreckt die Straßen nicht mit Abfall, Zigarettenstummel und Hundekot, er liebt Kinder, er liebt das Grün in seiner Stadt, er hat mindestens einen "zugereisten" Ahnen, er freut sich gleich welcher Religion über den Weihnachtsschmuck in den Strassen, er ist sich seiner Kultur und seiner Werte bewußt und empfindet fremde Kulturen als Bereicherung und nicht als Bedrohung usw. Ich bin optimistisch, daß die "echten" Wiener noch immer die Mehrheit in der Stadt stellen.

antworten



▶ **Paulus** 0 1 5
vor 4 Jahren

"Die echten Wiener"

immer die Mehrheit in der Stadt stellen. sind Sie sicher??
Also ich überhaupt nicht!
Kinderzahl! Nachzug! Neuzuzug! <

Unsere Kinderzahl! >

Das wäre aber nicht so tragisch, wenn nicht ATIB im Auftrag der TR für die Segregation, die Abschottung von der Mehrheitsgesellschaft sich ins Zeug legte!

Braucht man um zu beten, auch einen Frisör, kleine Chirurgie, Koranschule, Kindergarten und mehr, einem Riesenkomplex? Noch dazu in einem WOHNGBIET?

Wien ist gut versorgt mit Frisören, mit Ambulanzen und Spitälern, Schulen, Kindergärten und mehr, zur Nutzung für a l l e Bürger!

Also, WOZU dieses Z E N T R U M ????

antworten



▶▶ **Martin Smarda** 2 1 0
vor 4 Jahren

Gegenfrage

Wieso nicht?

Wenn Migranten zu öst. Friseuren (oder anderen beliebigen Geschäften) gehen, können sie sich in erster Linie von Prachtexemplaren wie Ihnen vermutlich ne Goschn anhängen lassen. Da bliebe ich auch lieber unter meinesgleichen.

antworten



▶▶ **net-diver** 3 3 1
vor 4 Jahren

Wozu...

... gibt es die SCS?

Wien ist gut versorgt mit Geschäften, mit Fach- und Einzelhändlern und mehr, zur Nutzung für a l l e Bürger!

Also wozu dieses Zentrum? -> Warum nicht.

antworten



Pessimist-Realist 0 0 3
vor 4 Jahren

Aus Neugierde

Wenn sich EinwohnerInnen eines gewissen Gebietes gegen gewisse Bauvorhaben stellen, ist das automatisch IMMER böse, wenn es keinen links(-radikalen) Hintergrund hat?

Die BürgerInnen haben doch auch ein Recht ihre Meinung kundzutun, und mitzubestimmen wie ihr Wohngebiet sich entwickeln soll(te).

Da können noch so viele Linke daherkommen und ihnen ihre Meinung aufzwingen - solange sie nicht im selben Gebiet leben, in welchem ein entsprechendes Projekt in die Tat umgesetzt werden soll, und sie mit den

Konsequenzen nicht zu leben haben, so hat ihre Meinung kein sonderliches Gewicht.
(Und bei dem Bauprojekt kann es sich um fast alles handeln. Egal ob es ein Nachtclub, oder ein/e Moschee/Begegnungszentrum ist.)

antworten 



▶ **Martin Smarda**   2
vor 4 Jahren

1  0

LOL

Seit wann kann ich mitbestimmen, wie sich mein Wohngebiet entwickelt? Abgesehen davon, was haben Sie gegen z.B. Gebetsräume oder Gemeindezentren, die sie ohnehin nie von innen sehen werden? Lassen sie den Leuten doch ihre Freude. Sagt ja auch keiner was dagegen, wenn sie in _ihr_ Gemeindezentrum (=Wirt) zum Kartenspielen gehen und vielleicht irgendein xenophobes Gebrabbel absondern.

Das Thema "Koranschulen" würde mich noch interessieren. Weiß irgendjemand was dort genau vor sich geht? Ich nicht, gebe ich zu. Vielleicht ist das "nur" Religionsunterricht? Kann das sein? Oder ist das fix ein Ort, wo Hassprediger junge Muslime zum Aufstand gegen ihr Gastland und das Christentum im Allgemeinen aufstacheln?? Bitte zur Aufklärung, damit ich weiß,

antworten 



▶▶ **Javert**   5
vor 4 Jahren

in Koranschulen wird primär der Koran gebüffelt - auswendig lernen bis zum Abwinken.

In vielen Ländern haben Koranschulen großes Ansehen, weil sie oft die einzigen Schulen sind und auch mildtätig für Arme sorgen.

Und ja, es gibt gelehrte an Koranschulen, die den Kindern mißbräuchlich wirres Zeug in den Kopf setzen, das ggf. auch gar nicht mit dem Koran konform geht.

Weiters entsteht allein durch Befassung geistige Konfrontation mit dem Westen, da viele Eigenschaften des westlichen Lebens den Vorschriften des Koran widersprechen (im Übrigen auch den christlichen Schriften!!!)

Ich hatte einen katholischen Pfarrer als Religionslehrer - auch das war Gehirnwäsche pur!

Das Problem ist nicht der Koran - das Problem heißt "Religion"

antworten 



▶ **Hinguckerl**   0
vor 4 Jahren

Sicher kann man seine eigene Meinung haben, aber es kommt schon ein bisschen auf den Inhalt der Meinung an, oder?

antworten 



von Luft und Liebe leben müssen   0
vor 4 Jahren

0  2

Ich habe mich eigentlich schon damals gewundert

Warum die ÖVP so ohne größeres Murren der Mindestsicherung zugestimmt hat. Jetzt weiß man warum.

antworten 



Zwerg515   0
vor 4 Jahren

4  1

Fr. Schuster - Sinnbild für Naivität

Also ins rechte Winkel will man nicht gestellt werden, aber daß die blaue Seite die Veranstaltung vereinnahmt fällt ihr dabei nicht auf? Entweder echt naiv oder einfach nur eine primitive rechte Grotte!

antworten 



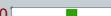
wildkater   5
vor 4 Jahren

4  3

>>FPÖ-Klubobmann Johann Gudenus: "Niemand hat das Recht, die Scharia über unser Recht zu stellen."<<

Das will ja auch keiner, lieber Sproß eines rechtskräftig verurteilten NS-Wiederbetätigten und Holocaustleugners!!!

Wer schützt uns aber eigentlich vor unappetitlichen und gefährlichen Leuten wie Dir???
Eingesperrt g'hört er!

- antworten    
- ▶ **misterbeaker**   0 1  3
vor 4 Jahren
- aha... gehört eingesperrt weil er eine andere meinung hat oder nur weil er dir zu unappetitlich ist? fest gegen sowas wettern aber selber nix besser sein.
- antworten    
- ▶▶ **wildkater**   5
vor 4 Jahren
- Faschismus ist keine m**
- antworten    
- ▶ **galiontariaho**   28 1  3
vor 4 Jahren
- bin wohl nicht gerade als fp-freund bekannt..**
aber warum sollte er eingesperrt werden?
- antworten    
- ▶ **carpediem99**   1
vor 4 Jahren
- ...Das will ja auch keiner..., na dann is es eh ok...
- antworten    
- ▶ **die naive**   7 1  2
vor 4 Jahren
- "Eing'sperrt g'hört er!"
- Aha; und wofür? Weil er der Sohn seines Vaters ist?
- antworten    
- ein echter Wiener geht nicht unter**   0 6  2
vor 4 Jahren
- Bravo, wir sind bereits mitten im Wahlkampf! Da wird gehetzt, gelogen, verdreht was das Zeug hält**
- das Fernbleiben einer Grün-Abgeordneten mit den Worten "das ist die Verlogenheit der Politik" kommentiert, den gebärfaulen Österreicherinnen mehr Kindern angeraten (Sarrazin läßt grüßen) und Faymann als Gesprächspartner angesprochen, allerdings ohne dessen Wissen. man ist gut beraten, nicht einmal anzustreifen an diesen blauen Verhetzern. Langsam trete ich dafür ein, den friedlichen moslemischen Mitbürger und innen, die sich nichts als ein Gotteshaus in ihrem Bezirk wünschen was als anerkannte Religionsgruppe ihr gutes Recht ist, in diesem Bezirk besonderen Polizeischutz angeidehen zu lassen.
- antworten    
- ▶ **carpediem99**   1 0  2
vor 4 Jahren
- wenn sie garantieren können, dass solche hassprediger:
<http://www.youtube.com/watch?v=zBslZMyXQUo>
<http://www.youtube.com/watch?v=C6uJ...re=related>
dort nix zu vermelden haben werden, dann wärs auch kein problem...
- antworten    
- Ich_schpriche_Neuteutsch**   0 1  2
vor 4 Jahren
- Ich persönlich finde es schade, dass wirklich wieder kein Politiker der linken Reichshälfte zu dieser Versammlung ging.
Damit überlässt man dieses Feld wieder nur den Rechten - echt schade.
- Nicht einmal Heide Schmidt war dort, die sonst doch eh immer bei jeder Pimperveranstaltung anzutreffen ist. Aber auch ein paar Rote und Grüne hätten nicht geschadet !!
- antworten    

weitere Postings ...

Die Kommentare von Usern und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die derStandard.at GmbH vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© derStandard.at GmbH 2015

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

[Impressum & Offenlegung](#)
[Datenschutzrichtlinie](#)
[AGB](#)

[derStandard.at](#) · [dieStandard.at](#) · [daStandard.at](#) · [derStandardDigital.at](#) · [FINDEN.at](#) · [AUTOGOTT.AT](#)